

Vorläufige Beschreibung einer neuen Art der Gattung *Phelsuma* von Madagaskar

(Sauria: Gekkonidae)

HARALD MEIER

Mit 5 Abbildungen

Abstract

Preliminary description of *Phelsuma seippi* sp. nov. characterized by a fine scalation, distinctly keeled posterior dorsals, red pattern on head and dorsum, V-shaped gular markings, and an intensively rose-coloured venter in both sexes. The new species with a total length of about 150 mm holds an isolated position within the genus but seems to have affinities to *P. guttata*. It is most likely endemic to the island of Nossi Bé (NW Madagascar).

Key words: Sauria; Gekkonidae; *Phelsuma seippi* sp. nov.; taxonomy; Madagascar.

Einleitung

Bevor MERTENS (1954) mit seinen Phelsumen-Arbeiten begann, umfaßte die Gattung *Phelsuma* 25 beschriebene Taxa. Vor allem durch die intensive und gewissenhafte Sammeltätigkeit von Herrn KARL MARTENS konnte er dann allein bis 1973 sechzehn weitere Formen beschreiben. Nach Professor MERTENS waren es vor allem die Maskarenen, Seychellen und Komoren, wo neben so spektakulären Arten, wie *P. robertmertensi* und *P. nigristriata*, noch einige Unterarten entdeckt wurden, wodurch sich auch nomenklatorische Änderungen ergaben (VINSON & VINSON 1969, CHEKE 1975, 1982, BÖHME & MEIER 1981, GARDNER 1984, MEIER 1980 a, 1984, 1986). Auf der „Grande Ile“ Madagaskar wurden nach Professor MERTENS lediglich noch drei neue Unterarten gefunden (MEIER 1982, 1983). Die madagassische *Phelsuma a. abbotti* trennten BÖRNER & MINUTH (1984) ab und benannten sie gleich mit zwei neuen Artnamen: *P. chekei* und *P. befotakensis*, eine Änderung, die sehr schwer nachvollziehbar ist. Hier ist nicht der Ort, sich mit dieser Arbeit im Detail auseinanderzusetzen; es genügt der vorläufige Hinweis, daß sie nicht nur formale (Diagnosen!), sondern auch inhaltliche Mängel (zum Beispiel Widersprüche in der Kennzeichnung von *P. chekei*: helle Fleckung ja oder nein) aufweist. Immerhin ist zu begrüßen, daß nun endlich eine reguläre Zeitschrift als Publikationsforum gewählt und damit die diesbezügliche Kritik von MEIER (1980 b: 88 und BÖHME & MEIER (1981: 13) akzeptiert wurde.

Zu Beginn des Jahres 1987 gelang es den Herren F. W. HENKEL, Bergkamen, J. SAMEIT, Lünen, und R. ZOBEL, Herne, während ihrer herpetologischen Madagaskar-Reise auf der Insel Nossi Bé eine Phelsuma zu photographieren, die sich anhand der mitgebrachten Bilder (vgl. ZOBEL 1987) mit keiner der bekannten Arten dieser Gattung identifizieren ließ. Wegen dieses spannenden Befundes besuchten die Herren R. SEIPP und H. SIMON, Frankfurt, das Fundgebiet im Juni 1987 erneut. Es gelang ihnen, fünf Exemplare zu sammeln und lebend nach Deutschland zu importieren. Diese Stücke belegen, daß nunmehr nach 17 Jahren auch auf Madagaskar wieder eine sehr eigenständige und isoliert stehende Phelsuma entdeckt werden konnte, die im folgenden in die Wissenschaft eingeführt werden soll.

Der Grund, hier von einer vorläufigen Beschreibung zu sprechen, liegt darin, daß zur Zeit, neben vier lebenden Tieren, nur ein Exemplar der neuen Art als Alkoholpräparat vorliegt, daß also diese Beschreibung dringend einer Ergänzung bedarf, sobald weiteres Untersuchungsmaterial vorliegt. Für wohlwollende Hinweise, die zum Gelingen der Arbeit beitragen, möchte ich mich bedanken bei Herrn Dr. W. BÖHME, Bonn.

Phelsuma seippi sp. nov.

Material: 5 Exemplare

Holotypus: ZFMK 46 702, ♂, Nossi Bé; leg. R. SEIPP, VI. 1987

Paratypen: vier noch lebende Exemplare, die nach ihrem natürlichen Tode in die Herpetologischen Sammlungen der Museen A. Koenig und Senckenberg aufgenommen werden, alle mit gleichem Fundort, Sammler und Datum.

Diagnose

Eine fast mittelgroße Phelsuma mit einer Gesamtlänge um 150 mm und den Proportionen einer *Phelsuma madagascariensis*, die sich durch eine sehr ausgeprägte dreifache V-Zeichnung auf der Kopfunterseite und einen sehr ausgeprägten Zügelstreifen auszeichnet (Abb. 1-3). Gegenüber den *madagascariensis*-Unterarten bedeutend kleinwüchsiger und feinschuppiger; dieses auch gegenüber den mit anderen Farb- und Zeichnungsmustern versehenen *abbotti*-Formen (Abb. 4). In der Lebendfärbung besteht vor allem Ähnlichkeit zu *Phelsuma guttata*, der aber vor allem der rote Rückenstrich fehlt (Abb. 5). Außergewöhnlich für Phelsumen ist die bei Männchen und Weibchen vorhandene intensive rosa Bauchfärbung (Abb. 3).

Beschreibung des Holotypus

Kopf-Rumpflänge 55 mm, Schwanzlänge 66 mm, davon 22 mm regeneriert. Körperform nicht so auffallend schlank wie bei *P. guttata*. Kopf an den Wangen mäßig verbreitert, gut vom Körper abgesetzt, Schnauze spitzgerundet. Entfer-



Abb. 1. Lebende *Phelsuma seippi* sp. nov. von oben; später Holotypus ZFMK 46702.
Living *Phelsuma seippi* sp. n. from above (later holotype ZFMK 46702).

nung vom Augenzentrum zur Schnauzenspitze fast doppelt so lang wie die vom Augenzentrum zur Ohröffnung. Diese ist schrägoval, ihre größte Länge entspricht der Hälfte des Augendurchmessers. Mittelpunkt des Nasenloches über der vorderen Hälfte des ersten Supralabiale. Rostrale breit, mit deutlicher Kerbe. Nasalia durch eine recht große Internasalschuppe getrennt, die etwa doppelt so groß ist wie die anschließenden Schuppen der Kopfoberseite. Diese sind deutlich gekielt und nehmen nach hinten an Größe ab. Rückenschuppen klein und gekielt. Bauchschuppen erheblich größer und glatt.

Supralabialia 9/9 und Sublabialia 6/7. Zwei große Schildchen hinter dem Mentale. Dahinter drei Querreihen größerer polygonaler Topmentalschuppen, die dann in kleine, rundliche und ungekielte Kehlschuppen übergehen. Schwanzbeschuppung oberseits aus kleinen, in relativ regelmäßigen Ringen angeordneten Schuppen bestehend, nicht bis ganz schwach gekielt; unterseits mit einer medianen Reihe deutlich querverbreiteter Subcaudalschilder versehen, die sich auch auf dem regenerierten Schwanzteil fortsetzt. Die kleinen, rundlichen und glatten Rückenschuppen werden erst im untersten Flankenbereich etwas größer und gehen dann in die Bauchschuppen über. Eine vergrößerte Flankenbeschuppung, wie etwa bei den *P.-abboti*-Formen und einigen *P.-madagascariensis*-Formen, ist aber nicht ausgebildet. 36 Präanofemoralporen in einer Reihe, die in der Mediallinie über dem After einen nach vorn gerichteten Winkel bildet. Die einzelnen Poren aktiv, mit Talkkappen ausgestattet. Rechts 18 und links 19 ungeteilte Lamellen auf der Unterseite der vierten Zehe.

Färbung im Leben (Abb. 1-3) oberseits intensiv grün mit roten Zeichnungselementen auf Kopf, Rücken und Flanken. Nach Vergleich mit den Paratypen können die rote Kopfzeichnung, der rote Rückenstrich mit rechts und links einer



Abb. 2. Zwei Parotypen von *Phelsuma seippi* sp. nov. (oben Männchen, unten Weibchen). Zügelstreifen zur Zeit der Aufnahme sehr dunkel (sonst nicht immer!). — Aufn. G. HALLMANN.

Two paratypes of *Phelsuma seippi* sp. n. (above male, below female). Frenal bar conspicuous at the time of the photographing.

Vielzahl von unregelmäßigen Rotflecken als arttypisch angesehen werden, ebenso die kleinen dunklen Striche auf der Schwanzoberseite und das auffällig dunkle, manchmal auch in Prachtfärbung fast schwarze Band von der Schnauzenspitze zum Auge, das sich hinter dem Auge als ausgeprägter Zügelstreifen fortsetzt (Abb. 2). Die Hell-Dunkelfleckung auf der Oberseite der Vorder- und Hinterbeine einschließlich der Finger und Zehen ist stark ausgeprägt.

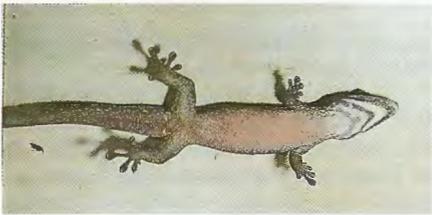


Abb. 3. Lebende *Phelsuma seippi* sp. nov. von unten; später Holotypus ZFMK 46702. Die Rosafärbung wird noch erheblich intensiver, wenn das Tier aktiv ist; auf der Kopfunterseite deutliche V-Zeichnungen.

Living *Phelsuma seippi* sp. n. from below (later holotype ZFMK 46702). Pink colour less intensive than during active phases; distinct v-markings on underside of head.

Auf der gelblich-grauen Kopfunterseite eine dreifache dunkle V-Zeichnung, der Bauch lebhaft lachsrosa gefärbt. Gliedmaßen und Schwanz sind unterseits je nach Stimmung mehr oder weniger dunkel.

Bemerkungen zu den Paratypen

Die vier lebenden Paratypen zeigen eine bemerkenswert große Homogenität und Übereinstimmung in Habitus, Größe, Zeichnung und Färbung mit dem Holotypus, so daß bei dieser Art in diesen Merkmalen eine nur sehr kleine Variationsbreite angenommen werden kann. Auf Abweichungen und Variationsbreite in der Beschuppung wird in einer späteren, abschließenden Beschreibung einzugehen sein.

Beziehungen und Verbreitung

Phelsuma seippi ist zur Zeit nur von der Terra typica bekannt, wo sie ein ähnlich zivilisationsfeindliches Leben führt, wie *Phelsuma madagascariensis (madagascariensis) boehmei* in O-Madagaskar (MEIER 1982: 183-185). Sie ist ähnlich wie *P. standingi* (MEIER 1977) oder *P. guttata* als eine sehr eigenständige Form anzusehen. Wenn auch einige Ähnlichkeiten zu *P. guttata* bestehen (MEIER 1980 b: 82-87), so sind doch auch ganz erhebliche Unterschiede festzustellen. Im Gesamthabitus ist *seippi* nicht so schlank und langschwänzig wie *guttata* (MEIER 1980 b: Abb. 1). Bei der gleichen grünen Grundfärbung gibt es deutliche Unterschiede in



Abb. 4. *Phelsuma abbotti* sensu lato, wie sie auf Nossi Bé sowie zwischen Diégo-Suarez (=Antseranana) und Ambilobe vorkommt (vgl. BÖRNER & MINUTH 1984: Farbtafel). — Aufn. G. HALLMANN.

Phelsuma abbotti sensu lato as occurring on Nossi Bé as well as in the region between Diégo-Suarez (=Antseranana) and Ambilobe (see BÖRNER & MINUTH 1984: colour plate).

der Rotzeichnung. Bei *guttata* finden sich, wie der Name ausdrückt, nur rote Tropfenflecken; bei *seippi* ist außer einer reichlichen Rotfleckung immer ein durchgehender oder schwach unterbrochener roter Rückenstrich vorhanden (Abb. 1 u. 2). Interessant und bemerkenswert ist allerdings, daß die rote Kopfzeichnung, wie sie alle zur Zeit bekannten *seippi*-Exemplare aufweisen, hin und wieder auch bei *guttata* vorkommt. Auch Gliedmaßen und Schwanz haben oberseits ähnliche Zeichnung und Färbung (Abb. 2 u. 5). Schnauzenstrich und Zügelstreifen sind bei beiden ausgeprägt vorhanden, bei *seippi* aber deutlich breiter.

Unterseits haben beide eine markante, dreifache V-Zeichnung. Statt der einfarbig grauen Bauchfärbung bei *guttata* findet sich bei *seippi* bei beiden Geschlechtern eine sehr lebhafte Rosafärbung. Die Beschuppung ist in bezug auf Größe bei beiden sehr ähnlich, doch sind die Rückenschuppen bei *guttata* glatt, bei *seippi* von

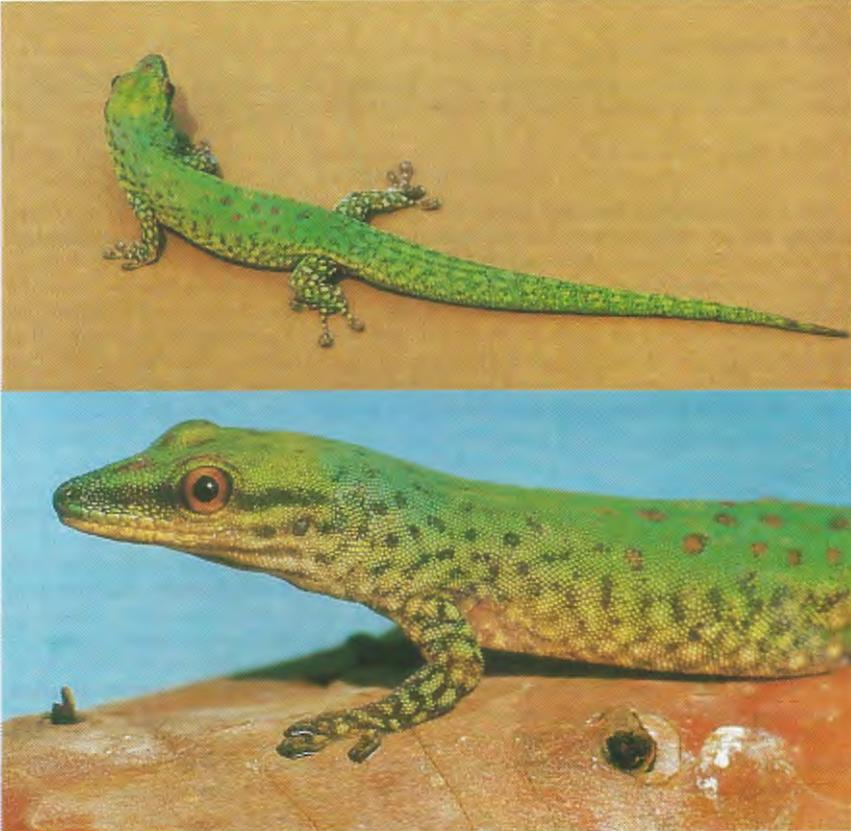


Abb. 5. *Phelsuma guttata* von der NO-Küste Madagaskars. — Aufn. G. HALLMANN.
Phelsuma guttata from the NE-coast of Madagascar.

vorn nach hinten zunehmend stärker gekielt. Das ganz besondere und eindeutige Beschuppungsmerkmal für *guttata* auf der Kopfunterseite, wo sechs bis zehn stark vergrößerte Schuppen eine Gruppe kleiner Schuppen kranzartig umschließen, ist nach wie vor einmalig und fehlt bei *seippi* auch ansatzweise.

Ob die vorhandene Ähnlichkeit zwischen der nur von Nossi Bé bekannten *P. seippi* und der nur von der Ostküste Madagaskars in sehr begrenzten Lebensräumen bekannten *P. guttata* zufällig ist oder auf engere verwandtschaftliche

Beziehungen zurückgeführt werden kann, läßt sich zur Zeit nicht beantworten. Zu den anderen auf Nossi Bé vorkommenden *Phelsumen* besteht sicherlich keine engere Verwandtschaft, am allerwenigsten zu der dort vorkommenden, aber eingewanderten *abbotti*-Form (Abb. 4); denn trotz BÖRNER & MINUTH (1984) bin ich noch der Meinung, daß es sich um eine solche handelt.

Derivatio nominis

Gewidmet ist diese Art Herrn ROBERT SEIPP, Frankfurt, der das für die Beschreibung erforderliche Material der wissenschaftlichen Bearbeitung zur Verfügung stellte.

Zusammenfassung

Belegt durch den Holotypus und vier noch lebende Paratypen wird eine neue und sehr eigenständige Art der Gattung *Phelsuma* von Madagaskar beschrieben. Bei einer Gesamtlänge um 150 mm sind ihre weiteren diagnostischen Merkmale eine auffällige Feinschuppigkeit, die Rückenschuppen sind von vorn nach hinten verstärkt gekielt, in der Zeichnung ist es ein besonders stark ausgeprägter Schnauzenstrich und Zügelstreifen, im Leben oft stark verdunkelt und ein roter Rückenstrich. Auf der Kopfunterseite ist eine dreifache V-Zeichnung deutlich sichtbar. Die Bauchfärbung ist bei Männchen und Weibchen ein kräftiges Lachsrosa. Die größte Ähnlichkeit besteht zu *P. guttata*, was aber noch keine Rückschlüsse auf engere Verwandtschaft zulassen kann. Bekannt ist *Phelsuma seippi* zur Zeit nur von der Terra typica Nossi Bé.

Schriften

- BÖHME, W. & H. MEIER (1981): Eine neue Form der *madagascariensis*-Gruppe der Gattung *Phelsuma* von den Seychellen. — *Salamandra*, Frankfurt/M., 17: 12-19.
- BÖRNER, A. & W. MINUTH, (1984): On the taxonomy of the Indian ocean lizards of the *Phelsuma madagascariensis* species group (Reptilia, Gekkonidae). — *J. Bombay nat. Hist. Soc.*, Bombay, 81 (2): 243-281.
- CHEKE, A. S. (1975): An undescribed gecko from Agalega: *Phelsuma agalegae* sp. nov. — *Mauritius Inst. Bull.*, Port Louis, 8: 33-48.
- (1982): *Phelsuma* GRAY 1825 in the Seychelles and neighbouring islands: a reappraisal of their taxonomy, and description of two new forms. — *Senckenbergiana biol.*, Frankfurt/M., 62: 181-198.
- GARDNER, A. S. (1984): The evolutionary ecology and population systematics of day geckos *Phelsuma* in the Seychelles. — Ph. D. thesis, University of Aberdeen, 391 S.
- MEIER, H. (1977): Beobachtungen an *Phelsuma standingi*. — *Salamandra*, Frankfurt/M., 13: 1-12.
- (1980 a): Zur Taxonomie und Ökologie der Gattung *Phelsuma* (Reptilia: Sauria: Gekkonidae) auf den Komoren, mit Beschreibung einer neuen Art. — *Bonn. zool. Beitr.*, 31: 323-332.
- (1980 b): Zur Lebendfärbung, Lebensweise und zum Verbreitungsgebiet von *Phelsuma guttata* KAUDERN 1922. — *Salamandra*, Frankfurt/M., 16: 82-88.
- (1982 [ausgeliefert 1984]): Ergebnisse zur Taxonomie und Ökologie einiger Arten und Unterarten der Gattung *Phelsuma* auf Madagaskar, gesammelt in den Jahren 1972 bis 1981, mit Beschreibung einer neuen Form. — *Salamandra*, Frankfurt/M., 18: 168-190.
- (1983): Neue Ergebnisse über *Phelsuma lineata pusilla* MERTENS, 1964, *Phelsuma bimaculata* KAUDERN, 1922 und *Phelsuma quadriocellata* (PETERS, 1883), mit Beschreibung von zwei neuen Unterarten. — *Salamandra*, Bonn, 19: 108-122.
- (1984): Zwei neue Formen der Gattung *Phelsuma* von den Komoren. — *Salamandra*, Bonn, 20: 32-38.

- (1986): Der Formenkreis von *Phelsuma v-nigra* (BOETTGER, 1913) (Sauria: Gekkonidae) auf den Komoren: Beschreibung von zwei neuen Unterarten. — *Salamandra*, Bonn, **22**: 11-20.
- MERTENS, R. (1954): Studien über die Reptilienfauna Madagaskars II. Eine neue Rasse von *Phelsuma madagascariensis*. — *Senckenbergiana biol.*, Frankfurt/M., **35** (1/2): 13-16.
- (1962): Die Arten und Unterarten der Geckonengattung *Phelsuma*. — *Senckenbergiana biol.*, Frankfurt/M., **43** (2): 81-127.
- (1970): Neues über einige Taxa der Geckonengattung *Phelsuma*. — *Senckenbergiana biol.*, Frankfurt/M., **51** (1/2): 1-13.
- VINSON, J. & J.-M. VINSON (1969): The saurian fauna of the Mascarene Islands. — *Mauritius Inst. Bull.*, Port Louis, **6**: 203-320.
- ZOBEL, R. (1987): Zur Herpetofauna Madagaskars. — *Aquar.- u. Terrar.-Z.*, Stuttgart, im Druck.

Eingangsdatum: 10. Juli 1987

Verfasser: HARALD MEIER, Süntelstraße 109, D-2000 Hamburg 61.